Indomalayische Thysanopteren VI.

Von Prof. Dr. H. Priesner (Cairo).

(Mit 20 Figuren.)

(Fortsetzung.)

III. Besprechung der einzelnen Formen.

1. Elaphrothrips, Buffa.

Umfangreiches Material an Vertretern dieser Gattung, das ich durch Vermittlung meines Freundes H. H. KARNY zum Studium erhielt, und das zahlreiche neue Arten enthielt, ermöglichte es mir, diese Thysanopteren-Gruppe — freilich nur die Indomalayischen Arten — einer kritischen Revision zu unterziehen. Die an Stückzahl verhältnismäßig reiche Kollektion, ich hatte weit über 200 Exemplare vor mir, zeigte mir erst, welch schwierige Materie die Elaphrothrips-Gruppe ist, dies insbesondere deshalb, weil gerade die auffallenderen Merkmale keine artbildenden Charaktere sind; so sehen wir die ♂♂ in der Entwicklung der Beborstung des Vorderkörpers und der Ausbildung der Beine außerordentlich variieren und wir haben, so glaube ich, bei jeder Art, wie ja auch bei vielen anderen Phloeothripiden-Gattungen, mit ödymeren und gynäkoiden Formen zu tun.

Es hieß also, sich nach anderen Merkmalen umzutun, wovon ich eine Reihe gefunden zu haben glaube, und die Schwierigkeit der Bearbeitung lag wiederum mehr darin, die vorliegenden Tiere mit den bereits von anderen Autoren beschriebenen in Einklang zu bringen, als darin, die vorliegenden Formen auf ihren spezifischen Wert zu prüfen und ihn deskriptiv festzuhalten. Ich mache da den älteren Autoren keinen Vorwurf, wenn ich ihre Beschreibungen zum Teil als ungenügend bezeichnen muß, wir wissen ja erst seit HOOD, daß diese Thysanopterengruppe durch eine große Variabilität der Männchen ausgezeichnet ist (siehe Fig. 2 und 3), was man nur dann erkennen kann, wenn man von verschiedenen Arten

große Serien zur Verfügung hat. Umsoleichter kann man aber, da man scheinbar wichtige — weil auffällige — Merkmale wertlos werden sieht, in den Fehler verfallen, wohl durch minutiöse Merkmale, aber konstant differierende Formen in einen Topf zu werfen.

Ich möchte also hier nochmals betonen, daß es ganz sinnlos wäre, die Tiere nach der Ausbildung der Vorderbeine, Dicke der Vorderschenkel, Prothorax-Dimensionen zu scheiden; es wird sich vielmehr für die Zukunft eine genaue Angabe der Längen der mittleren Fühlerglieder sowie der Färbung derselben, Länge und Breite des Kopfgipfels (ich habe diese immer wenigstens an der Basis gemessen), Färbung der Stacheln und Borsten des Kopfes und der Vorderbeine, Ausbildung der Wangen, überhaupt genaue Festlegung der Kopfform empfehlen. Die Zahl der Schaltwimpern hat nur bedingten Wert, sie schwankt bei *Elaphrothrips* stark mit der Körpergröße, sie sollte aber immer angegeben werden; auch die Form der Sichelborste und ihre Färbung ist nicht ganz ohne Wert, nur darf man eben nicht den Fehler machen, schwache und kräftige Tiere verschiedener Arten miteinander zu vergleichen, sondern man muß, um die spezifischen Merkmale herauszufinden, annähernd gleich-kräftige Tiere (etwa mit ungefähr gleichdicken Vorderschenkeln) untereinander und gleich-schwache ebenso vergleichen, nur so mag man zum Ziele kommen.

Manchmal sah ich, daß die Länge der Borsten des 9. Segmentes und die Kopflänge einerseits, mit der Tubuslänge anderseits verglichen wird; das hat seit UZEL wertvolle Anhaltspunkte gegeben und wird es noch geben, man darf aber nicht vergessen, daß der Tubus wirklich zur Gänze sichtbar sein muß (die Basis ist oft eingezogen und bei schwarzen Tieren dann nicht sichtbar), sonst hat eine solche Angabe natürlich keinen Wert, sei sie relativ oder absolut, ich würde auf diesen Fehler nicht aufmerksam machen, wenn ich ihn nicht schon oft vorgefunden hätte. Außerordentlich wichtig ist außerdem, daß man sich überzeugt, ob die zu messenden Teile horizontal liegen oder nicht (s. Treubia, VIII, Suppl., p. 6). Für die Untersuchung muß der ganze Körper horizontal liegen, zum mindesten die Vorderbeine so flach als möglich, ebenso wenigstens die mittleren Fühlerglieder (für *Elaphrothrips* kommen die Endglieder weniger in Betracht). Natürlich muß der Mikrometerwert auch stimmen, man überzeuge sich selbst von seiner Richtigkeit und berechne ihn für jede Objektiv-Okular-Kombination selbst, man erspart dadurch sich und seinem

Kollegen viel Zeit und Ärger und der Wissenschaft falsche Feststellungen.

Das Studium der *Elaphrothrips*-Arten begann ich mit den SCHMUTZ'schen Arten; ich habe es den Herren Hofrat Prof. Dr. A. HANDLIRSCH und Kustos Dr. F. MAIDL zu verdanken, daß ich das bezügliche, im Wiener Naturhistorischen Museum befindliche Material entlehnen konnte.

Bei den SCHMUTZ'schen Arten war es nicht schwer, sie mit den Beschreibungen, die der genannte Autor gab, identifizieren zu können, sofern es sich um ein einzelnes Exemplar handelte, da ja die Stücke in den Glastuben mit den UZEL'schen Originalnummern versehen waren, die SCHMUTZ in seiner Publikation (Zur Kenntnis der Thysanopterenfauna von Ceylon, Sitzb. Akad. Wiss. Wien, CXXII, i, 1913, p. 73—83) glücklicherweise vermerkt hatte. So beginne ich mit der Besprechung dieser Formen.

Elaphrothrips procer (SCHMUTZ).

Dicaiothrips procer SCHMUTZ, l. c. p. 73, fig. 20, 21.
Dicaiothrips procer RAMAKRISHNA AYYAR, Journ. Bombay, 1925, p. 10.

Ein einziges ♂ in der UZEL-Kollektion, nach der SCHMUTZ seine Beschreibung angefertigt hat.

♂: Kräftiges Stück. Schwarz, Tibien gegen das Ende und Vordertarsen lichter. An den Fühlern das 3. Glied hellgelb, die Keule ziemlich ausgedehnt getrübt, das 4. Glied dunkel, ungefähr im basalen Drittel ohne scharfe Begrenzung gelblich, das 5. Glied nur undeutlich aufgehellt, die folgenden Glieder dunkel. Die Flügel sind verblaßt, dürften aber ursprünglich einen gelben Längsstreifen besessen haben.

Kopf mit Fortsatz 760 (ohne F. 657) μ lang, an den Augen 286 μ breit, Kopfgipfel 1.5 mal so breit als lang (166 : 107); Augenlänge lateral 147 μ; Entfernung der ersten Postokularborsten von den Augen 78—87 μ; Postokularborsten und Anteokularborsten sehr lang. Kopfdornen lang, hell, 5—6 an der Zahl. Fühlermaße (v. 2. Gl.): 87, 242 (53), 215 (53), 190—196 (45—48), 146 (32—34), 93 (28—29), 84 (20) μ. Prothorax 346 μ lang, 536 μ breit, Coxenborste 164 μ; Hintereckenborsten lang (innere abgebrochen); Vorderbeine stark verdickt, außen lang hell bedornt, Sichelborste groß; Vorderschienen innen schwach gebuchtet, Ende spitz, Tarsenzahn breit, am Tibienende anliegend, Außenrand der

Vordertarsen ausgebuchtet. Mesothorax 709—727, Metathorax 744 μ breit, Tubus 554 (B. 142, Sp. 70) μ lang (breit). Borsten am 9. Segment 536 μ lang, B. 4 wie vielleicht bei allen ♂♂ von *Elaphrothrips* dornartig, kurz, dick. Schaltwimpern 43—49. — Das Stück ist gedehnt etwa 6.7 mm lang.

In derselben Tube befand sich ein ♀, dasselbe, das von SCHMUTZ als

Dicaiothrips novus beschrieben wurde. In UZEL's Tagebuch ist die Art, wie auch SCHMUTZ bereits erwähnte, als ♀ des *D. procer* bezeichnet; es ist m. E. nichts anderes als das zugehörige Weibchen, trotz des etwas kürzeren Kopfgipfels.

Körper und Beine dunkel; Fühlerglied 3 hellgelb, Keule getrübt, 4. Glied in der Basalhälfte bräunlichgelb, in der Endhälfte dunkel, 5. Glied am Grunde gelb, die übrigen dunkel. Kopf mit Fortsatz 640, ohne diesen 562 μ lang, an den Augen 277 breit; Gipfel 81 μ lang, 156 μ breit, demnach 1.9 mal so breit als lang. Ao.-Borsten und Po-Borsten lang, länger als ein Auge. Kopfdornen hell, im Ganzen 7—9. Augenlänge lateral 147 μ. Fühler vom 3. Gliede an 202—204 (45), 179—182 (50), 162 (42), 109 (34), 78—81 (27), 84 (18) μ. Prothorax etwa 295 μ lang, ohne Coxen 460 μ breit; Coxenborste 138 μ; Vorderschenkel außen ungleichmäßig hell bedornt, Vordertarsen mit stumpfem Zahn. Mesothoraxbreite 623 μ. Schaltwimpern der hellen Flügel 37—38. Tubus 554 (147—156, Sp. 66) μ lang (breit).

Nach dieser Art beschreibt SCHMUTZ den *Dicaiothrips dallatorrensis* nach einem ♂, wie aus der Beschreibung hervorgeht, das sich durch andere Form des Vordertarsenzahnes unterscheiden soll. Unter der Anzahl Exemplare, 8 im Ganzen, fand ich auch tatsächlich ein solches ♂ mit nicht dickem, sondern schmalem, spitzigem Zahn, der dem Tibienende nicht anliegt; in demselben Gläschen waren aber auch noch 2 weitere ♂♂, kräftige Stücke, die in der Tarsenbildung mit *procer* übereinstimmen. Ich kann dieses Tier nicht für eine besondere Art halten, sondern nur für ein schwaches ♂ von *procer*. So sind demnach *procer* und *dallatorrensis* Formen ein und derselben Art und *novus* ist das ♀ dazu.

In der UZEL-Sammlung befinden sich noch Nr. 190, ♀♀ von *Bauhinia triandra*, die hierher gehören.

Die schwachen ♂♂ haben zu heißen:

Elaphrothrips procer var. dallatorrensis SCHMUTZ.

Der Kopfgipfel dieser ♂♂ ist 1.5—1.6 mal so breit als lang. Das Hauptcharakteristikum der var. ist die Form des Zahnes der Vordertarsen, der viel schmäler ist als bei der typischen Form und dem Tibienende gar nicht mehr anliegt. Maße: Kopflänge samt Gipfel 718, ohne Gipfel 623 μ, Breite an den Augen 286 μ; Gipfel 156—160 μ breit und 95 μ lang. Fühlermaße: (2. Gl.) 87, 234 (50), 208 (48), 182 (41), ? (34), 84 (28), 84 (20) μ. Mesothoraxbreite 690 μ, Metathoraxbreite 710 μ. Tubuslänge zirka 520 μ, Schenkeldicke 242 μ (gegen 337 bei *procer* typ.). Borsten am 9. Segment 536 μ. Fühlerfärbung wie beim ♀. Schaltwimpern 40—41.

Im selben Gläschen befand sich eine Larve, die wegen des schlechten Erhaltungszustandes nicht behandelt werden kann, ferner eine *Elaphrothrips*-Species mit langem Kopfgipfel, offenbar *Dicaiothrips levis* SCHM. Aus SCHMUTZ's Beschreibungen geht klar hervor, daß nur Tiere mit langem Kopfgipfel auf *levis* oder *bruneitarsis* bezogen werden können. Zuerst möchte ich

Elaphrothrips bruneitarsis SCHMUTZ

Dicaiothrips bruneitarsis SCHMUTZ, l. c. p. 80.
Dicaiothrips bruneitarsis RAMAKRISHNA AYYAR, Journ. Bombay, 1925, p. 10.

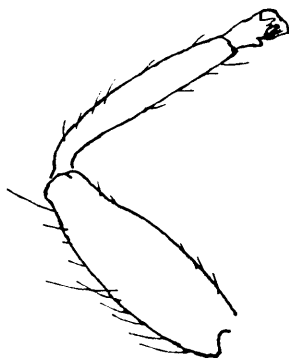
behandeln. SCHMUTZ's Beschreibung bezieht sich auf ein ♂ der Sammlung UZEL Nr. 64. Dieses Stück kann folgendermaßen charakterisiert werden.

♂: Schwarz, das 3. Fühlerglied gelb, am Ende schwach getrübt, das 4. Glied in der Grundhälfte hellgelb, in der Endhälfte dunkel, das 5. in den basalen zwei Fünfteln gelb, die folgenden dunkel, nur das 6. am äußersten Grundstielchen undeutlich gelb. Flügel klar, weil verbleicht.

Kopf 744 μ lang (ohne Gipfel 632), an den Augen 260 μ breit, Gipfel 147 μ breit und 125 μ lang, demnach nur 1.2 mal so breit als lang; die Seiten des Kopfgipfels konvergieren etwas nach vorn; Po-Borsten etwa so lang wie ein Auge; Wangen mit 7—8 hellen Seitendörnchen, das erste und letzte von ihnen am größten; Augenlänge seitlich 164 μ; Fühlergliederlängen (breiten) v. 2. Gliede an: 69—78, 225 (45), 221—225 (46), 190, ?, 84, 84 μ. Prothorax 268 μ

lang, ohne Coxen 450 μ breit. Vordereckenborsten 86 μ, spitzig, die äußeren Hintereckenborsten gebogen, etwa 138 μ, die inneren etwas kürzer; Vorderschenkel etwas verdickt, außen mit ungleich langen gelben Dornborsten, Sichelborste kräftig, Vorderschienen am Ende nicht spitz ausgezogen, der Tarsenzahn lang und schmal. Mesothorax 623—657, Metathorax 678 μ breit. 36—37 Schaltwimpern. Tubus 484—502 μ lang. Borsten am 9. Segment 484—502 μ lang. — Körperlänge (gedehnt): zirka 5.6 mm.

Auch SCHMUTZ hat offenbar nur dieses ♂ gekannt, vom ♀ erwähnt er nichts, es ist auch in der Sammlung keines zu finden.



Elaphrothrips bruneitarsis (SCHMUTZ).
Vordertarsus des ♀ mit Zahn.

Dicaiothrips bruneitarsis var. *levis* SCHMUTZ (l. c. p. 82; Dic. levis RAMAKRISHNA AYYAR, Journ. Bombay, 1925, p. 10).

SCHMUTZ führt als Unterschied dieser Form von der obigen an, daß die Totallänge unter 5 mm sein soll, was natürlich nicht spezifisch gewertet werden kann. Die einzigen beiden Stücke, die ich in der UZEL-Sammlung vorfand, sind ♀♀, die größer sind als das *bruneitarsis*-♂, und *levis*-♂ kann ich nicht finden; offenbar beziehen sich auf diese die schwächeren Stücke des *dallatorrensis*, die aber mit *levis*-♀♀ nichts zu tun haben. Hier interessiert bloß, ob die *levis*-♀♀ mit dem *bruneitarsis*-♂ artgleich sind oder nicht. Ich glaube diese Frage bejahen zu können.

♀: Färbung wie beim ♂. Kopflänge 766 (ohne Gipfel 640) μ, Breite an den Augen 277 μ; Kopfgipfel 156 μ breit und 130 μ lang, demnach wie beim ♂ 1.2 mal so breit als lang; Seiten des Kopf-

gipfels etwas, aber wenig nach vorn konvergierend; Po-Borsten länger als ein Auge (208 : 165), Wangen mit 6—7 schwächeren, hellen Dornbörstchen besetzt, Fühlergliederlängen(breiten) vom 3. Gliede an: 234 (48), 216—220 (50), 190, 112, 84, 90 μ; ein anderes Stück: 216, 208, 183 μ (3.—5. Fgl.). Prothorax 268 μ lang und ohne Coxen 467 breit; Vorderbeine normal, Vordertarsen mit stumpfem Zahn. Pterothorax 850 μ breit. 37—40 Schaltwimpern vorhanden. Tubuslänge(breite): 640—657 (156) μ. Borsten am 9. Segment 623—640 μ. — Gesamtlänge (stark gedehnt): 6 mm.

Es besteht also kein wesentlicher Unterschied zwischen diesen ♀♀ und der ♂-Type des *bruneitarsis*. *Dic. levis* hat auch als var. keine Gültigkeit; daß das 4. Fühlerglied unmerklich kürzer ist als das 3. ist als ♀-Charakter aufzufassen.

Hierher gehören noch ♀♀ der Sammlung UZEL Nr. 55; hierhergehörige Larven sind allzustark geschrumpft, um deskriptiv behandelt werden zu können.

Weitere Fundorte für diese Art: Sumatra, Fort de Kock, 920 m, I. 1922 (Nr. 14/65), leg. E. JACOBSON. — ♂♂♀♀, Doerian, Riouw-Archipel, 12. XI. 1923, aus dürren Blättern (leg. DAMMERMAN & SOERIJAT).

Verbreitung: Ceylon, Sumatra, Riouw Inseln.

Nun die SCHMUTZ'schen Arten behandelt sind, sei auf die von KARNY beschriebenen Arten der Indomalayischen Region eingegangen, die mir sämtlich vorliegen, mit Ausnahme des *E. formosanus*.

Elaphrothrips (?) formosanus (KARNY).

Idolothrips formosanus KARNY, Supplem. Entomol., II, 1913, p. 130.

Diese Art habe ich nicht gesehen, sie scheint mir aber wegen des Besitzes eines vermutlich parallelseitigen Kopfgipfels zu *Elaphrothrips* zu gehören, jedenfalls ist sie durch die Färbung der Vordertibien und die geringe Zahl Schaltwimpern von allen anderen Arten der Fauna verschieden.

Schwarz, Vordertibien innen dunkelbraun, außen der ganzen Länge nach gelblich.

Kopflänge 480 μ, Breite 220 μ. Gipfel 120 μ lang, ebenso breit. Kopf hinter den vorstehenden Augen verengt, dann aber wieder erweitert. Augen 150 μ lang. Wangen mit wenigen schwa-

chen dunklen kurzen Börstchen. Kopfgipfel fast so lang wie die Augen. Ao-Borsten neben dem vorderen Ocellus in der Mitte des Gipfels. Augen auf der Ventralseite stark nach hinten gezogen. Postokularborsten lang. Prothorax 200 lang, 370 μ breit. Vorder- und Hintereckenborsten kräftig. Vorderschenkel 110 μ dick, Vorderschienen schlank, Vordertarsen ohne Zahn. Vorderbeine mit schwachen und spärlichen Borsten. Pterothorax 380 μ breit. Flügel hell, die vorderen mit etwa 10 Schaltwimpern, Länge 1.35 mm, Breite 90 μ. Tubus etwa 380 μ lang, 100, bezw. 50 μ breit, mehr als ¾ so lang als der Kopf, an der Basis doppelt so breit als am Ende. Borsten des 9. Segmentes sehr lang. — Gesamtlänge (sicherlich geschrumpft): 3.5 mm.

Bin der Ansicht, daß das Stück ein ♀ ist.

Fundort: Formosa, Takao, 9. XI. 1907.

Elaphrothrips athletes (KARNY).

Kleothrips athletes KARNY, Treubia, III, 1923, p. 355, fig.
Elaphrothrips athletes PRIESNER, Stzgsber. Akad. Wiss. Wien, CXXXVII, 1928, p. 659.

Von dieser Art ist nur ein sehr robustes ♂ bekannt; KARNY hat es wegen des langen Kopfgipfels bei *Kleothrips* eingereiht, es gehört aber sicherlich nicht dorthin, ist nur ein besonders kräftiges Exemplar einer *Elaphrothrips*-Art.

Ich gebe die wichtigsten Punkte der Beschreibung wieder: Schwarz, Vordertibien mit Ausnahme der Basis und der Ränder gelbbraun, Mittel- und Hintertibien gegen das Ende lichter, gelblich graubraun, die Mittel- und Hintertarsen ebenso. Kopf- und Schenkeldornen licht, Ao-Borsten ziemlich dunkel. Flügel mit blaßgelbem Mittelstreif und gelben Rändern der Flügelendhälfte, wie gewöhnlich. Fühlerglied 3 braungelb, am Ende unauffällig dunkler, Glied 4 in der Basalhälfte braungelb, sonst dunkel, Glied 5 im basalen Drittel braungelb, 6. Glied an der äußersten Basis etwas heller als im übrigen Teil.

Kopf samt Gipfel etwa 796 μ lang (ohne Gipfel 640 μ), an den Augen 294 μ breit; Wangen parallelseitig, Wangendorne kräftig, etwa 9—11 an der Zahl, der vorderste, längste mißt etwa 104 μ; Kopfgipfel 150 μ lang, an der Basis 156 μ breit, nach vorn kaum verengt, fast parallelseitig, vorn seitlich nur ganz wenig vorspringend. Zwei Paar Po-Borsten vorhanden. Fühlergliederlängen(breiten): 69 (B. 67), 78 (45), 260 (48), 220 (45—46), 196 (36),

143 (31), 98 (25), 84 (17) μ. Prothorax 330 μ lang, und ohne Coxen 467—484 μ breit, mit ziemlich scharfen Seitenecken, Coxenborste etwa 155 μ lang, Hintereckenborsten kaum länger, 173 μ; Vorderschenkel sehr stark verdickt, etwa 330, Stacheln graugelb, ungleich lang, Sichelborste aber klein; Vordertibien kräftig, am Ende in eine Spitze ausgezogen, die mit dem sehr breiten Tarsenzahn in Verbindung steht (anliegt), wie dies auch sonst bei extrem robusten *Elaphrothrips*-♂♂ oft der Fall ist. Pterothoraxbreite 690 μ. Schaltwimpernzahl zirka 40. 8. Abdominalsegment 520 μ lang, 277 μ breit, 9. Segment 286 μ lang, 216 μ breit, Tubus 570—588 (B.?, Sp. 73) μ lang (breit); Borsten am 9. Segment etwa 520 μ lang. — Bei völlig gedehnten Bindehäuten ist die Körperlänge 8 mm.

Da *Elaphrothrips productus* sp. n., *E. schötti* BUFFA und *E. bouvieri* VUILL. vom 4. Gliede an dunkle Fühler haben, kann diese Art nur mit *E. greeni* BAGN. und *E. bruneitarsis* SCHM. verglichen werden; bei *greeni* ist der Kopfgipfel aber länger als breit; da das *E. athletes*-Exemplar ein abnorm kräftiges Stück ist, so könnte nur ein Vergleich mit *bruneitarsis* in Betracht kommen, es würde sich etwa um ein ungewöhnlich kräftiges Stück handeln, das ja, wie zu erwarten ist, einen etwas längeren Kopfgipfel haben müßte, als die normalen Stücke. Es ist aber immerhin besser, wir fassen vorsichtshalber *athletes* als besondere Art auf.

Das mir vorliegende Stück stammt aus Semarang, Java, Sept. 1909, leg. JACOBSON (coll. KARNY).

Elaphrothrips bakeri (KARNY).

Dicaiothrips bakeri KARNY, Philippin. Journ. Science, 1920, p. 206.

Auch diese Art ist auf ein kräftiges ♂ basiert. Da das 3. Fühlerglied nicht ganz horizontal liegt, so scheint es bei flüchtiger Betrachtung mit dem 4. fast gleichlang zu sein; das ist es aber nicht, sondern ausgesprochen länger als dieses. Daher ist die Art in eine andere Gruppe einzureihen als sie bisher war.

♂: Färbung wie bei vorigem, nur die Mittel- und Hintertibien ganz dunkel, ebenso die Mittel- und Hintertarsen stark gebräunt, sowie die Ränder der Vordertibien stark verdunkelt. Körperborsten und Kopfstacheln dunkel, mit Ausnahme der Hintereckenborsten des Prothorax und der Abdominalborsten, der Segmente 1—8, die hyalin sind. An den Fühlern das 3. Glied hellgelb mit dunkler Keule, die folgenden Glieder ganz dunkel.

Kopflänge 805 (ohne Gipfel 692) μ, Breite an den Augen 294 μ, Kopfdornen 10—12 an der Zahl, der längste 105 μ, Wangen nach hinten nur sehr wenig erweitert, Kopfgipfel 173 μ breit und 120 μ lang, demnach 1.4 mal so breit als lang. Die Fühlerglieder sind kräftig, Längen (Breiten): 78 (76), 87 (50), 268 (55), 234 (53), 208 (48), folgende gesenkt. Prothorax 345 μ lang, ohne Coxen 554 μ breit, Seitenecken nicht scharf, abgerundet, Coxenborste 208—225 μ, an der Basis dunkel, Hintereckenborsten etwas kürzer, etwa 190 μ; Vorderschenkel stark verdickt (Breite 310 μ), Sichelborste mäßig groß, Vordertibien und Tarsen ähnlich wie bei *athletes*. Pterothoraxbreite 778 μ. Schaltwimpern 45—47. Tubus stark eingezogen, daher nicht meßbar, Borsten am 9. Segment 605 μ lang.

Fundort: P. Princesa, Palawan, Philippinen, BAKER.

Diese Art ist von *athletes* zweifellos spezifisch verschieden, aber ich bin außerstande, sie von kräftigen Stücken des *mentaweiensis* PR. zu trennen. Als ich die Beschreibung dieser Art anfertigte, lag mir nur die Beschreibung des *E. bakeri* vor, so daß ich auf die in der Beschreibung angegebene Gleichheit der Fühlerglieder 3 und 4, die nicht zu Recht besteht, Wert legte. Der Name *mentaweiensis* kann nun nurmehr für die schwachen ♂♂ verwendet werden, bei denen der Tarsenzahn dunkel, schmal und stark zugespitzt ist, kräftige ♂♂ mit dickem, gelbem Tarsenzahn, der sich an das Tibienende anlegt, haben *bakeri* f. typ. zu heißen.

Die Art scheint zu den häufigeren zu gehören, ich habe sie von folgenden Fundorten:

bakeri und var. *mentaweiensis* ♂♂, ♀♀, Sumatra, Medan, 4. XII. 1922, in trockenen Hülsen von *Cassia alata*, leg. L. FULMEK. — Wai Lima, Lampongs, 14. XII. 1921, zwischen zusammengeschlagenen, trockenen Blättern (KARNY & SIEBERS, leg. SOERIJAT, Nr. 450);

bakeri ♂, Sumatra, Medan, VIII. 1922, leg. L. FULMEK;

mentaweiensis ♂, Medan, 15. V. 1922, in dürren Hülsen von *Caesalpinia pulcherrima* SW., leg. FULMEK.

Verbreitung: Philippinen, Sumatra, Mentawei Inseln.

(Fortsetzung folgt.)